Rorschach 947-1947 : das Millenarium einer Schweizer Stadt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1947)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-777336

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

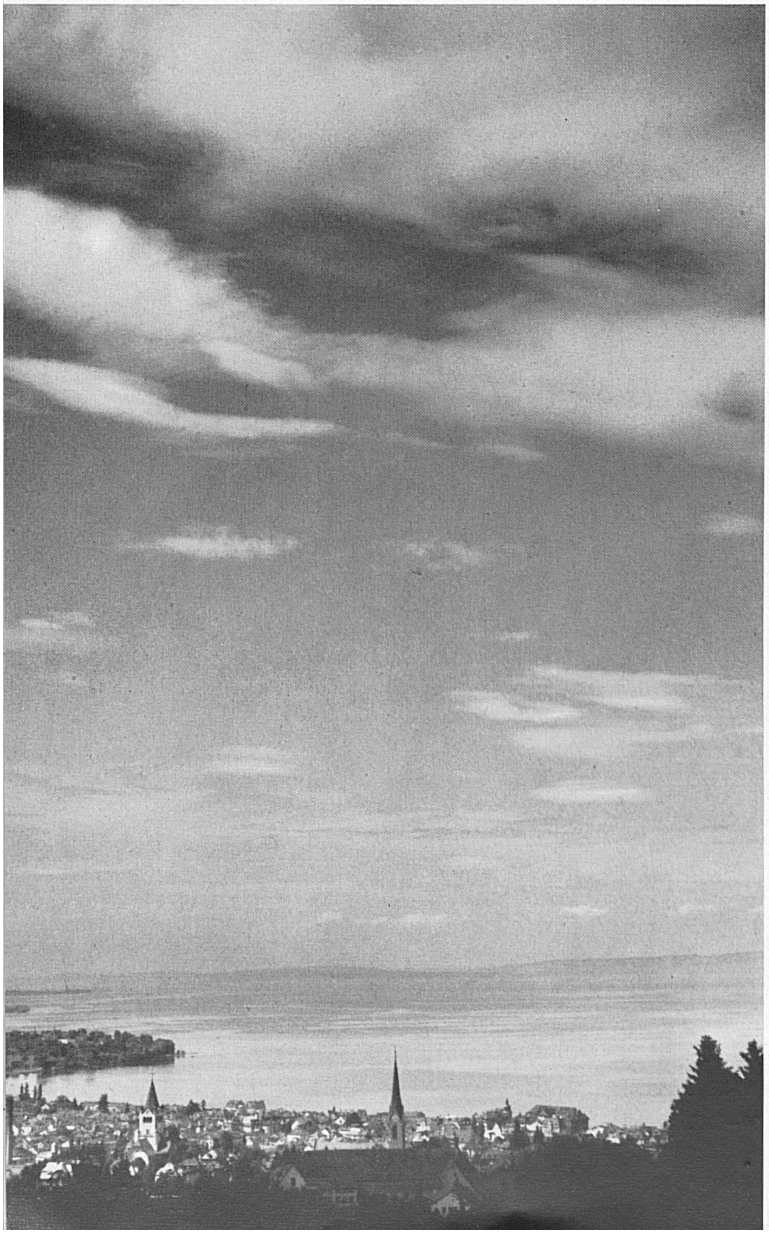
RORSCHACH 947-1947

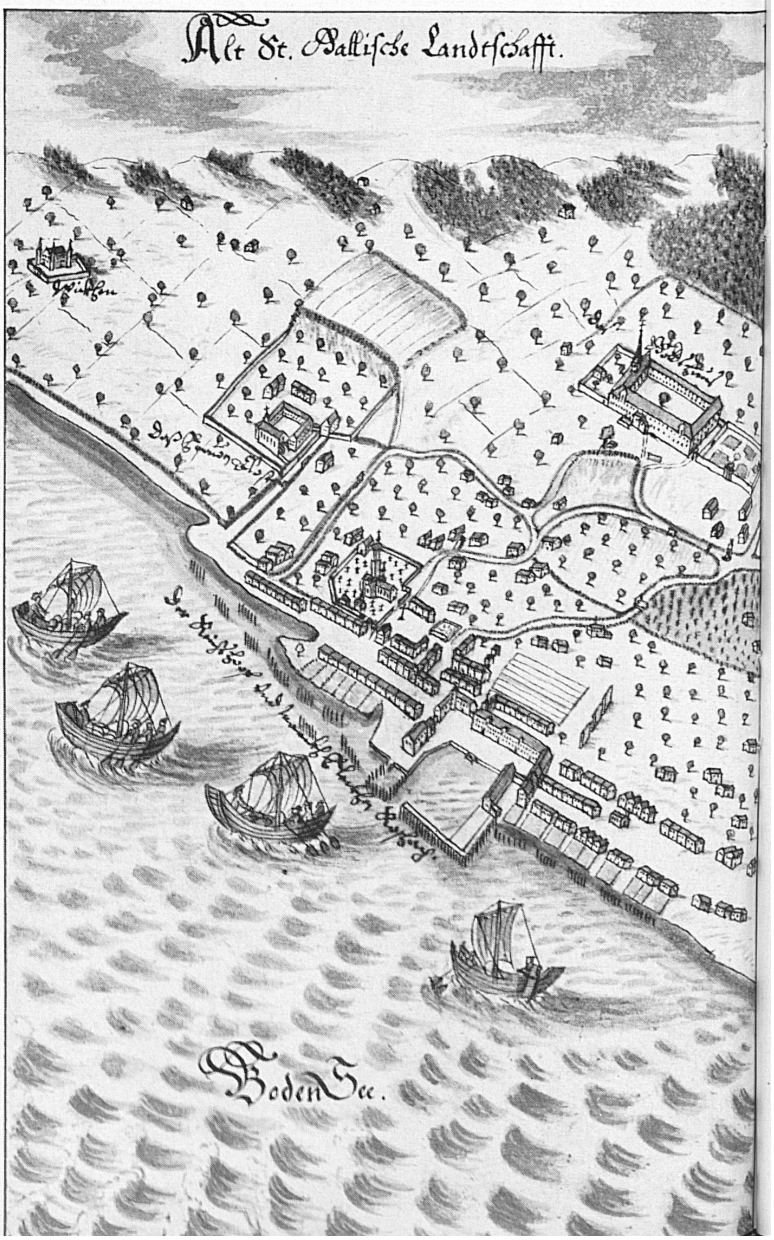
Das Millenarium einer Schweizer Stadt

Die st. gallische Hafenstadt am Bodensee blickt auf eine tausendjährige Entwicklung zurück. Die Verleihung einer Markt-, Zoll- und Münzurkunde im Jahre 947 an die kleine Fischersiedlung bildete den Beginn einer wechselvollen und interessanten Geschichte, in deren Verlauf Rorschach zum wichtigen Stapelort und Handelsplatz an der Nordostecke des Landes aufrückte und zwischen dem getreidespendenden Süddeutschland und dem kornarmen St.-Galler- und Appenzeller-Land vermittelte. Fisch und Korngarbe sind seine Symbole; sie kommen im Wappen zum Ausdruck. Die Be-

Unten, von links nach rechts: Blick auf Rorschach und den Bodensee. — Rorschach, der Reichshof und Marktflecken mit Schloß Wiggen, dem Frauenkloster und Mariaberg.

En bas, de gauche à droite: Vue sur Rorschach et le lac de Constance. — Rorschach, le Reichshof et le vieux bourg avec le château de Wiggen, le couvent de nonnes et celui de Mariaberg.





Oben, von links nach rechts: Die barocke Pfarrkirche stammt aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts. — Das 200jährige Kornhaus am Hafen, des Wahrzeichen von Rorschach.

En haut, de gauche à droite: L'église paroissiale de style baroque, date de la 2me moité du XVIIme siècle. — Dans le port, le Kornhaus, vieux de deux siècles, est un bâtiment très caractéristique de Rorschach. Photo: Moosbrugger.

deutung als Umschlagplatz für das Getreide zeigt sich im architektonischen Wahrzeichen von Rorschach, dem vor rund 200 Jahren entstandenen Kornhaus, dessen massive Konstruktion und dessen charakteristische Spätbarockformen dem ganzen Hafengebiet das Gepräge verleihen.

Die ausgezeichnete Verkehrslage und die kurze Distanz, die die Klosterstadt St. Gallen hier vom Bodensee trennt, lassen es als ganz natürlich erscheinen, daß die St. Galler Äbte Rorschach sich sehr frühzeitig aneigneten und achteinhalb Jahrhunderte lang unter ihrer Botmäßigkeit hatten. Manche von ihnen erwiesen sich als große Förderer von Handel und Verkehr, aber ebenso als feinsinnige Landes- und Bauherren, die die Schönheit der Landschaft erfaßten und ihre Werke mit künstlerischem Verständnis hineinstellten. So legte Abt Ulrich Roesch, der von 1463—1491 regierte, nicht nur den Grund zur heutigen Hafenanlage, sondern errichtete in einzigartiger Lage über dem Ort eine der bemerkenswertesten spätgotischen Klosterbauten der Schweiz, Mariaberg. Einer seiner Nachfolger, Bernhard II., schuf 150 Jahre später mit der Verselbständigung des alten Leinwandgewerbes die ersten Ansätze zur Industrialisierung der Gegend. Die Äbte Coelestin II. und Beda setzten sich im weitern Ausbau des Hafens und in der Erstellung der Fürstenlandstraße Denkmäler.

Zum Gewerbe und zum Handel gesellte sich im 19. Jahrhundert die Textil- und Maschinenindustrie. Vor allem seit dem Anschluß an den Bahnverkehr nahm sie einen gewaltigen Aufschwung, und heute sind es ihre verschiedenen Zweige, die in Klein-, Mittel- und Großbetrieben der blühenden Gemeinde das Zeugnis nimmermüden Anpassungswillens und Arbeitsgeistes geben.

Rorschach begeht sein Millenarium im Frühsommer mit einem Festspiel und anderen wohlvorbereiteten Veranstaltungen.

Erker vom Ende des 17. Jahrhunderts, an der Hauptstraße.
Oriel du XVIIme siècle, à la rue principale.